

UNZTERWEGS - GEMEINSAM (I)

Predigt vom 12.2.2017 / Lars Jaensch / FCG Kiel

Bibelstellen: Phil. 3,12-14 / Hebr. 10,23-25

Beispielvideo: <https://youtu.be/5iTTNRE-njM>



ZUSAMMENFASSUNG:

In den letzten Wochen haben wir uns drei fundamentale Erkennungszeichen und Wachstumsbereiche eines Christen vor Augen geführt. Es gibt wohl Zeiten, in denen diese unterschiedlich stark ausgeprägt sind, aber wirkliche ‚Jüngern‘ entwickeln auf Dauer alle drei Aspekte (Markus 3,14-15):



Dieses können wir aber nicht aus passiver, sicherer Distanz, als Beobachter oder als „Wissende“ lernen. Nachfolge und Christenleben lernt man nicht am Schreibtisch oder vor dem TV und auch nicht allein. Lehrlinge lernen, indem sie ‚Hand anlegen‘, Dinge praktisch einüben, aus Fehlern lernen („**try and error**“) und dann das Gelernte umsetzen:

Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wäret. (2.Kor. 13,5)

Paulus war ehrlich in dieser ‚Prüfung‘. Er sagte einmal über sich selbst (Philipper 3,12-13): „Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre“. Christsein bedeutet eben nicht, alles jederzeit ‚gebacken‘ zu bekommen, stets ‚gut drauf zu sein‘, ein ‚perfektes und mustergültiges‘ Leben zu führen. Es heißt: unterwegs sein, wachsen, heranreifen. Und manchmal bedeutet es auch: „Buße tun!“: Umdenken, aufstehen, sich auf das Ziel hin ausrichten und wieder auf den Weg machen (Phil. 3,13-14).

Wenn wir also ehrlich zu uns selbst sind, müssen wir uns eingestehen, daß dieser Weg selten schnurgerade und ohne Probleme verläuft. Jeder kennt seine persönlichen Stolpersteine oder Ablenkungen auf dem Weg. Das nennt man „Anfechtung“ (siehe **Beispielvideo**). Aber Gottes Güte leitet uns immer wieder liebevoll und ohne Anklage oder Vorwürfe zur Umkehr (Römer 2,4) und dem Ziel entgegen.

Matthäus 22,37-39 beschreibt ebenfalls diese drei Kennzeichen: Gott lieben, sich selbst lieben (= auch die eigene Familie, die Gemeinde) und den Nächsten lieben (= die Nachbarn, Freunde, Kollegen ...).

Gerade dieser letzte Bibelvers zeigt deutlich auf, daß wir Christsein nicht als „Lonesome-Cowboys“ leben können, sondern von Gott ganz bewußt und gezielt in Gemeinschaft mit anderen Menschen gestellt werden. Die verbindliche Zugehörigkeit zu einer Gemeinde gehört untrennbar zu Gottes ‚Ausbildungsprogramm‘ für Jünger dazu. Ohne Gemeinde fehlt eine ganze Dimension ...

Jesus baut seine Gemeinde (Matth. 16,16-18) und er fügt seine Jünger in diese verbindliche Gemeinschaft hinein; nur dort entsteht die ‚Frucht‘ eines christlichen Charakters ... (Galater 5,22).

23 Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ... 24 und lasst uns **aufeinander achtgeben**, damit wir uns **gegenseitig anspornen** zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen (sich entziehen), wie es einige zu tun pflegen, sondern **einander ermuntern**, ... (**Hebräer 10,23-25**)

Die drei maßgeblichen Kennzeichen einer Gemeinde sind daher - parallel zu den Kennzeichen eines gesunden Christen: **BEI Jesus - MIT Anderen - FÜR die Menschen ...**



Die Entwicklung und Stärkung aller dieser drei Bereiche ist also unser gemeinsames Bestreben. Hier sind wir zusammen UNTERWEGS, wollen wachsen und reifen.

Bei der **Gemeinde-Visions-Konferenz „DURCHSTARTEN“** (18.2. / 15.00-21.00h) werden wir uns diesmal besonders mit der Entwicklung unserer Gottesdienste befassen. Schwerpunkt ist: **der zweite Gottesdienst und dein Platz.**

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER KLEINGRUPPE:

1. Wenn möglich, schaut euch das *Beispielvideo* gemeinsam an (Link oben). Was macht dich „zielstrebig“ wie den Schäferhund? Was „lenkt dich ab“ wie den Golden Retriever?
2. Gibt es *einen* Aspekt in deinem Christsein, in dem du stagnierst, aber dich jetzt zu einem glaubensvollen Wachstumsschritt herausgefordert fühlst?
3. Warum tut es dir gut, eine Kleingruppe / die Gemeinde zu haben? Was ist darin ein besonderer Segen für dich und wo könntest du dir vorstellen, für andere ein Segen, ein Ermutigen zu sein?
4. **ERINNERUNG:** Vor zwei Wochen sprachen wir über das regelmässige Gebet für einen persönlichen VIP: 1 Mensch in unserem Umfeld (Familie, Beruf, Nachbarn, Freunde ...), für den wir beständig beten wollen. Nehmt euch auch weiterhin als Gruppe eine Zeit für das **VIP-Gebet** und ermutigt euch gegenseitig dran zu bleiben und nicht nachzulassen ...